

Hochschulallianz für den Mittelstand

Anwendungsorientierte Hochschulen in Deutschland



Gründungscharta eines Netzwerks von anwendungsorientierten Hochschulen

Präambel: Eine zukunftsfähige, nachhaltige Wirtschafts- und Wissenschaftspolitik braucht engagierte Akteure, die proaktiv denken und handeln. Die Hochschulallianz für den Mittelstand versteht sich als ein Netzwerk zwischen Wirtschaft und Wissenschaft, das diese Verantwortung übernimmt.

1) Der Bildungsauftrag

Die in der Allianz verbundenen anwendungsorientierten Hochschulen bieten ein praxis- und berufsorientiertes, anwendungsnahes, akademisches Studium, das direkt auf eine selbständige, meist führende Tätigkeit im Beruf vorbereitet. Dieser Bildungsauftrag gilt für die Hochschulen des Netzwerks uneingeschränkt.

2) Einheit von Wissenschaft und Transfer

Eine moderne Hochschule erbringt Leistungen nicht allein in Forschung und Lehre, sondern wesentlich auch im Transfer von Wissen und Technologie sowie in der Bereitstellung und Weiterentwicklung adäquater Infrastruktur. Nach Vorstellung des deutschen Wissenschaftsrats profilieren sich die Hochschulen des Landes in Zukunft entlang dieser vier Leistungsdimensionen. Ziel ist eine deutsche Hochschullandschaft, die sich über die Jahre mehrdimensional ausdifferenziert. Den Hochschulen der Allianz ist die Leistungsdimension des Transfers für ihre Profilbildung besonders wichtig.

Unter Transfer verstehen die Hochschulen dabei die Vermittlung und Übertragung wissenschaftlicher Erkenntnisse aus Lehre, Forschung und Entwicklung in die Wirtschaft, in Gesellschaft, Kultur und Politik. Der Transfer umfasst marktnahe Innovationen oder die technische Lösung eines praktischen Problems ebenso wie größere Beratungsprojekte oder gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsvorhaben und reicht bis hin zu komplexen Verbundprojekten, die auf der engen Zusammenarbeit mehrerer Hochschulen und Unternehmen beruhen.

Die Hochschulen der Allianz nehmen für ihr Handeln einen durch den Transfergedanken ergänzten Begriff von Wissenschaft – Lehre und Forschung – mit dem Ziel gesellschaftlicher Wirkung in Anspruch. Diesem Leitgedanken der Einheit von Lehre, Forschung und Transfer fühlen sie sich besonders verpflichtet.

3) Brücke zwischen Wissenschaft und Wirtschaft

Während akademische Forschung in Deutschland traditionell vor allem auf die Wissenschaft selbst zielt, brauchen die Mitglieder der Allianz den Mittelstand für die Realisierung ihres transferintegrierenden Bildungsverständnisses. Erst die Partner der Hochschulen machen mit ihren praktischen wissenschaftlichen, entwicklungsbezogenen und technischen Fragestellungen die Anwendung von Wissenschaft überhaupt möglich. Diese für das Funktionieren der Allianz fundamental wichtige, partnerschaftliche Rolle übernimmt die regionale und überregionale Wirtschaft, internationale Konzerne genauso wie kleine und mittelständische Unternehmen, die keine eigenen Forschungsabteilungen haben. Dies gilt auch für Kommunen, Behörden und Verbände.

Die Hochschulen bringen ihre Wissensträger und Studierenden in die partnerschaftliche Allianz mit ein und stellen deren Einsatzfähigkeit in der beruflichen Praxis ebenso wie ihre Rückbindung an die anwendungsorientierte Wissenschaft sicher. Anspruch der Hochschulen ist es, Brückenbauer zwischen der Wissenschaft und den sie umgebenden wirtschaftlichen, gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Entwicklungen zu sein.

4) Ideale Partner des Mittelstands

Die Hochschulen der Allianz sind als Innovationstreiber und als Zentren der akademischen Ausbildung für den unternehmerischen Nachwuchs der Region die idealen Partner des Mittelstands. Die Schnittpunkte zwischen anwendungsorientierten Hochschulen und dem Mittelstand sind vielfältig: In anwendungsbezogener Projektarbeit bewähren sich Studierende, begleitet vom betreuenden Professor, schon im späteren beruflichen Umfeld. Ihre potenziellen Arbeitgeber können sie so bereits früh einschätzen, einarbeiten und langfristig binden. Die Hochschulen der Allianz bilden junge Menschen auf höchstem Niveau aus und helfen bei der Ansprache und Rekrutierung des Führungspersonals von Morgen. Gleichzeitig entstehen oft überzeugende Innovationen, die die Absolventinnen und Absolventen in ihrer Brückenfunktion zwischen anwendungsorientierter Wissenschaft und Wirtschaft aus der aktuellen Forschung an den Hochschulen in die Unternehmen transferieren.

In diesen Praxisprojekten ebenso wie in gemeinsamen Forschungs- und Entwicklungsprojekten stellen die hochqualifizierte Wissenschaftler der Hochschulen sicher, dass die Erfahrungen, Entwicklungen und zukünftigen Bedarfe der Unternehmenswelt frühzeitig in die Wissenschaft zurückgespiegelt werden. So arbeiten die Hochschulen bereits heute an den Problemen von morgen und bilden auf diese Weise zukünftige Führungskräfte aus. Diese Partnerschaft ist gekennzeichnet durch Vertrauen und die wechselseitige, den jeweiligen Möglichkeiten und Herausforderungen entsprechende Bereitstellung von Ressourcen oder Nutzbarmachung von Infrastruktur.

5) Regionale Entwicklungszentren

Die Hochschulen der Allianz bekennen sich zu ihrer Rolle als regionale Entwicklungszentren. Sie und weitere mit ihnen verbundene, anwendungsorientierte Hochschulen bedienen ländliche Regionen in Deutschland ebenso wie Ballungszentren. Sie bilden Knotenpunkte, an denen wissenschaftliche Erkenntnisse und Methoden wirkungsvoll in die regionale Wirtschaft überführt werden. Treiber dieser Entwicklung sind insbesondere die an den Hochschulen studierenden jungen Menschen, sowie die Hochschullehrer. Sie stehen im Rahmen von Praktika, Abschlussarbeiten in Unternehmen, dualen Studiengängen, Consulting- und Entwicklungsaufträgen, Forschungs- und Transferprojekten oder durch gemeinsame Verbundvorhaben in engem Austausch mit den Unternehmen der Region.

Die Hochschulen stehen dem Mittelstand auch in strukturschwachen Regionen partnerschaftlich zur Seite, um das Abwandern junger Talente zu verhindern. Regional positionierte Hochschulen haben eine bindende Funktion und sind ein wirkungsvoller Schutz gegen einen demographisch bedingten Strukturwandel. Auch in dieser Hinsicht verstehen sich die Hochschulen der Allianz als Partner des Mittelstands.

6) Konzept der regionalen Internationalität

Das Bekenntnis der Hochschulen zu ihrer regionalen Herkunft schließt Internationalität konsequent mit ein. Die Hochschulen der Allianz sind der Idee einer regionalen Internationalität verpflichtet. Unternehmen des deutschen Mittelstands sind – bei gleichzeitiger regionaler Verankerung – umfänglich international aktiv und auf den globalen Märkten erfolgreich. Sie brauchen heute interkulturell kompetente Fach- und Führungskräfte, die in verschiedenen Märkten und Kulturen souverän arbeiten. Die Hochschulen der Allianz bereiten junge Menschen hierauf vor, während die Unternehmenspartner ihnen internationale Praxiserfahrung ermöglichen.

7) Vermittlung zwischen beruflicher und akademischer Ausbildung

Prognosen zufolge werden dem Standort Deutschland im Jahre 2020 mehr als 1,4 Millionen Facharbeiter fehlen. Zugleich lässt die Attraktivität der dualen Berufsausbildung für junge Menschen nach: 2013 haben sich erstmals weniger junge Menschen für eine berufliche Ausbildung als für ein Studium entschieden. Auch fehlen Führungskräfte im Mittelstand. Die Hochschulen der Allianz greifen diesen Bedarf nach akademischer Bildung durch ein erweitertes Angebot dualer Studiengänge auf, um praxisintegrierendes, ausbildungsbegleitendes Studieren zu ermöglichen. Die Mitglieder der Allianz sind der Förderung des dualen Studiums in besonderer Weise verpflichtet.

8) Mittelstandsförderung durch Stimulierung der Hochschulforschung

Die Innovationsfähigkeit unserer Gesellschaft wird durch Forschung und Entwicklung an anwendungsorientierten Hochschulen maßgeblich mit geprägt. Dieses vor allem umsetzungs- und produktorientierte Potenzial der Hochschulen ist noch lange nicht vollständig erschlossen. Die Projekt- und Forschungskultur an anwendungsorientierten Hochschulen begründet für Hochschulen und Unternehmen eine Win-win-Situation: Die Wirtschaft kann früh in engen Kontakt zu Studierenden und damit zu ihren potenziellen zukünftigen Führungskräften treten. Den anwendungsorientierten Hochschulen garantiert die von der Industrie angestoßene, wissenschaftliche Auftragsforschung sowohl die Anwendungsnähe ihrer Forschung als auch die Praxisnähe ihrer Lehre.

Anwendungsorientierte Hochschulen sind hierbei wichtige Ideengeber: In ihrer intensiven Vernetzung mit der regionalen Wirtschaft liegen besondere Chancen zur Stimulierung von Innovationsprozessen. Wer Forschung an Hochschulen stimuliert, betreibt nach dem Verständnis der in der Allianz verbundenen Hochschulen Mittelstandsförderung mit erheblicher innovations- und strukturpolitischer Relevanz. Dieser Herausforderung stellt sich die „Hochschulallianz für den Mittelstand“ und leistet ihren Beitrag dazu, dass der Mittelstand in Deutschland auch in Zukunft einen hervorragenden Beitrag zur Wirtschaftsstärke des Landes erbringen kann.

9) Organisation der Hochschulallianz für den Mittelstand

Die „Hochschulallianz für den Mittelstand“ besteht aus anwendungsorientierten Hochschulen aus ganz Deutschland. Sie ist als eingetragener Verein organisiert. Der organisatorische Aufbau ist im Detail in der Satzung beschrieben.

Mitglieder der Allianz sind bisher:

Hochschule Niederrhein, Prof. Dr. Hans-Hennig von Grünberg

Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, Prof. Dr. Hartmut Ihne

Hochschule Koblenz, Prof. Dr. Kristian Bosselmann-Cyran

Technische Hochschule Mittelhessen, Prof. Dr. Günther Grabatin

Technische Hochschule Nürnberg, Prof. Dr. Michael Braun

Hochschule Bremerhaven, Prof. Dr. Dr. h.c. Josef Stockemer

Hochschule Magdeburg-Stendal, Prof. Dr. Anne Lequy

